

Call for Papers

Urbane Reallabore im Kontext von transdisziplinärer Stadtforschung und Planungswissenschaft

Schwerpunktheft der Zeitschrift „Raumforschung und Raumordnung | Spatial Research and Planning“

Reallabore gewinnen in der Forschung stetig an Aufmerksamkeit und werden in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten etabliert, um Lösungen für mit urbanen Transformationen einhergehenden Problemen gleichzeitig zu finden und zu erproben (vgl. Schöpke/Stelzer/Caniglia et al. 2018). Sie sind besonders in der transformativen Nachhaltigkeitforschung verankert (vgl. WBGU 2011) und spiegeln allgemein einen „experimental turn“ in Sozial- und Wirtschaftswissenschaften wider: Traditionelle wissenschaftliche Forschungsmethoden stoßen danach angesichts immer komplexerer Veränderungen und Anforderungen an ihre Grenzen. In Reallaboren arbeiten Akteure aus Wissenschaft und Gesellschaft gemäß dem transdisziplinären Paradigma, das dem Reallabor-Konzept zugrunde liegt, eng und „auf Augenhöhe“ zusammen (vgl. Wanner/Hilger/Westerkowski et al. 2018). Reallabore sollen Evidenz über sozial robuste Lösungsstrategien für gesellschaftliche Probleme generieren. Zentrale methodische Grundlage dafür sind (Real-)Experimente, welche eine Brücke vom „Wissen zum Handeln“ schlagen sollen. Verstanden als dauerhafte „Forschungsinfrastruktur“ soll die Forschung in Reallaboren im Idealfall langfristig angelegt und als beständiger Reflexions- und Lernprozess konzipiert sein (vgl. Schneidewind 2014; vgl. Schneidewind/Augenstein/Stelzer et al. 2018). Reallabore reißen sich damit ein in internationale „Lab“-Debatten, wie z.B. um „Sustainable Living Labs“ (vgl. Liedtke/Baedeker/Hasselkuß et al. 2015), „Urban Transition Labs“ (vgl. Nevens/Frantzeskaki/Gorissen et al. 2013) oder „Niche Experiments“.

Gleichzeitig sind in Stadtforschung und Planungswissenschaft experimentelle Ansätze unter Einsatz partizipativer und aktivierender Methodenmixe gerade auch im internationalen Kontext schon relativ etabliert, wenn auch für eine noch stärkere Verwendung plädiert wird (vgl. Kanning 2018; Honey-Rosés/Stevens 2019). Dies beruht nicht zuletzt darauf, dass Städte von jeher Entstehungs- und Kulminationsort für kulturelle Veränderungen und somit „sozialer Experimentierraum“ per se sind. Schneidewind (2014: 3) verweist daher auf die besondere Bedeutung von Städten als „urbane Reallabore“. Diesen urbanen Reallaboren können dabei ganze Städte, aber auch spezifische Stadtteile oder Quartiere als räumliches Setting zu Grunde liegen. Reallabore sollen nicht nur Impulse für urbane Transformationen setzen. Vielmehr sollen mit ihnen, je nach thematischem Zuschnitt des Reallabors, an konkreten Orten und in unterschiedlichen Kontexten neue Produktions- und Handlungsmuster erprobt und Foren des Treffens, Aushandelns und Justierens von unterschiedlichen Interessen im Stadtraum geschaffen werden. Es ist jedoch einerseits offen, inwiefern diese konzeptionellen Ansprüche „in der Realität“ umsetzbar sind und inwiefern sich hier die deutschsprachigen Reallabor-Debatten zu internationalen verhält (vgl. Evans/Karvonen/Raven 2016; Marvin/Bulkeley/Mai et al. 2018). Andererseits ist unklar, wie unterschiedliche Städte mit ihren je spezifischen Eigenarten und Rahmenbedingungen die Arbeit in und mit Reallaboren beeinflussen.

Vor diesem Hintergrund diskutiert das geplante special issue der Zeitschrift „Raumforschung und Raumordnung | Spatial Research and Planning“ die Einrichtung von Reallaboren als Teil stadtgeographischer und planungswissenschaftlicher Forschungsinfrastrukturen. Aufgrund der Neuheit des Reallabor-Konzepts sind damit noch viele offene Fragen und Probleme verbunden, die sich je nach konkretem (urbanen) Setting und Thema der Reallabore unterscheiden. Das special issue greift diese auf und sucht Beiträge, die das Konzept weiter entwickeln, und solche, die Erfahrungen aus bereits etablierten Reallaboren an der Schnittstelle von Stadtforschung und Planungswissenschaft reflektieren und sich mit methodologischen Grundannahmen von Reallaboren anhand von Praxisbeispielen auseinandersetzen.

Mögliche Themenfelder und Fragestellungen der Beiträge aus Praxis und Forschung können sein:

Konzept/Format

- Wie verhält sich das Reallabor-Konzept zu den etablierten partizipativen und experimentellen Ansätzen in den Planungswissenschaften und der Stadtforschung?
- Welche Methodenunterschiede und Gelingensmuster lassen sich für diese Ansätze in Bezug zum urbanen Raum unterscheiden?
- Welche konzeptionellen und methodischen Spezifizierungen bedürfen Reallabore im Rahmen von transdisziplinärer Stadtforschung und Planungswissenschaft? Welche Rolle nimmt das Experimentieren hierin ein und welche Formen des Experimentierens können unterschieden werden?

Förderliche und hinderliche Rahmenbedingungen von Reallaboren

- Welche Probleme, Herausforderungen und Chancen haben sich unter Vergleich bereits durchgeführter Reallabore gezeigt, z.B. hinsichtlich der Arbeit mit vulnerablen Gruppen und anderen Akteursgruppen wie z.B. Verwaltungen und Nichtregierungsorganisationen?
- Welche Ressourcen sind für die „erfolgreiche“ Durchführung und Verstetigung der Ergebnisse von Reallaboren in Städten und Gemeinden erforderlich (z.B. in Form von neuen und stabilen Austauschformaten, städtebauliche, soziale, verkehrliche oder ähnliche reale Veränderungen)?
- Welche spezifischen (strukturellen) Rahmenbedingungen von kommunalen Verwaltungen und weiteren lokalen Governance-Akteuren sind zu bedenken?
- Welcher infrastrukturellen Rahmenbedingungen bedarf eine Etablierung von langfristig angelegten Reallaboren?

Wirkungen von Reallaboren

- Welches Potenzial kann Reallaboren im Hinblick auf eine Stadtforschung und Planungswissenschaft zugesprochen werden, die einen praxisnahen Ansatz verfolgen? Können mit Reallaboren spezifische Impulse in Planungsprozessen gesetzt werden?
- Welche Wirkungen werden mithilfe von Reallaboren auf unterschiedlichen räumlichen Ebenen (Quartier/Stadt/Region) erzielt? Wie können diese Wirkungen erfasst werden?
- Können gewonnene Erkenntnisse aus lokal ausgerichteten Reallaboren auf andere Kontexte übertragen werden? Wird die jeweilige Spezifik des Kontextes ausreichend beachtet?
- Welche Chancen und Herausforderungen bietet das Instrument hinsichtlich einer Wissensproduktion, die diverse Akteure mit einschließt?

Beiträge können auf Deutsch oder Englisch verfasst und in den Kategorien ‚Articles‘ und ‚Policy and practice perspective‘ eingereicht werden. Interessierte Autorinnen und Autoren werden gebeten, einen Abstract-Entwurf mit einem Umfang von 150 bis 250 Wörtern im Voraus einzureichen, um eine thematische Passfähigkeit zum Schwerpunkttheft sicherzustellen. Alle interessierten Autorinnen und Autoren werden gebeten, die Autorenhinweise der Zeitschrift zu beachten (<https://content.sciendo.com/view/journals/rara/rara-overview.xml>). Alle einzureichenden Manuskripte durchlaufen das übliche doppelblinde Begutachtungsverfahren.

Der folgende Zeitplan ist vorgesehen:

- Deadline zur Einreichung der Abstract-Entwürfe: 1. Februar 2020. Bitte senden Sie Ihr Abstract an Dr. Charlotte Räuchle (charlotte.raeuchle@fu-berlin.de).
- Rückmeldung an die Autorinnen und Autoren bezüglich der eingereichten Abstracts: 15. Februar 2020.

- Deadline für die Einreichung von Beiträgen: 1. Juli 2020. Die Einreichung erfolgt über die Website: <https://www.editorialmanager.com/rara/>
- Die online first Publikation erfolgt jeweils rund vier Wochen nachdem der entsprechende Beitrag angenommen wurde.
- Die Printveröffentlichung des Schwerpunktheftes ist für Anfang 2021 vorgesehen.

Für fachliche Rückfragen stehen die guest editors gern zur Verfügung: Dr. Charlotte Räuchle (charlotte.raeuchle@fu-berlin.de), Dr. Franziska Stelzer (franziska.stelzer@wupperinst.org), Ralf Zimmer-Hegmann (ralf.zimmer-hegmann@ils-forschung.de). Für organisatorische Fragen steht der Schriftleiter Prof. Dr. Andreas Klee (klee@arl-net.de) gern zur Verfügung.

Literatur

Evans, J.; Karvonen, A.; Raven, R. (2016): The Experimental City. London.

Honey-Rosés, J.; Stevens, M. (2019): Commentary on the Absence of Experiments in Planning. In: Journal of Planning Education and Research 39, 3, 267-272. doi: 10.1177/0739456X17739352

Kanning, H. (2018): Reallabore aus planerischer Perspektive. Hannover. = sustainify Arbeits- und Diskussionspapier 3/2018. <https://www.sustainify.de/files/luxe/downloads/sustainify/03-2018-Relallabore-Planer.pdf> (27.11.2019).

Liedtke, C.; Baedeker, C.; Hasselkuß, M.; Rohn, H.; Grinewitschus, V. (2015): User-integrated Innovation in Sustainable Living Labs: An Experimental Infrastructure for Researching and Developing Sustainable Product Service Systems. In: Journal of Cleaner Production 97, 106-116. doi: 10.1016/j.jclepro.2014.04.070

Marvin, S.; Bulkeley, H.; Mai, L.; McCormick, K.; Voytenko Palgan, Y. (2018): Urban Living Labs – Experimenting with City Futures. London.

Nevens, F.; Frantzeskaki, N.; Gorissen, L.; Loorbach, D. (2013): Urban Transition Labs: Co-creating Transformative Action for Sustainable Cities. In: Journal of Cleaner Production 50, 111-122. doi: 10.1016/j.jclepro.2012.12.001

Schäpke, N.; Stelzer, F.; Caniglia, G.; Bergmann, M.; Wanner, M.; Singer-Brodowski, M.; Loorbach, D.; Olsson, P.; Baedeker, C.; Lang, D.J. (2018): Jointly Experimenting for Transformation? Shaping Real-World Laboratories by Comparing Them. In: GAIA – Ecological Perspectives for Science and Society 27, S1, 85-96. doi: 10.14512/gaia.27.S1.16

Schneidewind, U. (2014): Urbane Reallabore – ein Blick in die aktuelle Forschungswerkstatt. In: pnd | online III | 2014. <http://www.planung-neu-denken.de/texte-mainmenu-41/302-schneidewind2014-3> (27.11.2019).

Schneidewind, U.; Augenstein, K.; Stelzer, F.; Wanner, M. (2018): Structure Matters: Real-world Laboratories as a New Type of Large-Scale Research Infrastructure. A Framework Inspired by Giddens' Structuration Theory. In: GAIA – Ecological Perspectives for Science and Society 27, S1, 12-17. doi: 10.14512/gaia.27.S1.5

Wanner, M.; Hilger, A.; Westerkowski, J.; Rose, M.; Stelzer, F.; Schäpke, N. (2018): Towards a Cyclical Concept of Real-World Laboratories: A Transdisciplinary Research Practice for Sustainability Transitions. In: DisP – The Planning Review 54, 2, 94-114. doi: 10.1080/02513625.2018.1487651

WBGU – Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (2011): Welt im Wandel – Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation. Hauptgutachten 2011. Berlin.